

Schul-Nachrichten für das Jahr 1861-62.

I. Uebersicht des ertheilten Unterrichts.

1. Religion.

1. Für die katholischen Schüler.

Sexta, 3 St. a) Das 1. Hauptstück: Vom Glauben; b) Bibl. Geschichte: Von der Schöpfung bis zu den Richtern; Religionslehrer und Oberlehrer Huss.

Quinta, 3 St. a) Das 2., 3. und 4. Hauptstück: Von der Hoffnung und vom Gebete, von der Liebe und den Geboten und von den heiligen Sacramenten; b) Bibl. Geschichte des alten Testam.: Von den Richtern bis zu den Propheten; aus dem neuen Testam.: Die Lebensgeschichte Jesu; derselbe.

Quarta, 2 St. Der katholische Glaube; derselbe.

Unter- und Ober-Tertia comb., 2 St. Die Lehre von den Gnadennitteln und von dem Gebete; derselbe.

Secunda, 2 St. Der allgemeine oder geschichtliche Theil der katholischen Religionslehre bis zur Beendigung der Lehre von der Kirche; derselbe.

Prima, 2 St. a) Von dem gottgefälligen Leben des katholischen Christen in seiner Stellung zu den vernünftigen Geschöpfen Gottes, und zwar 1) in seiner Stellung zu sich selbst und 2) in seiner Stellung zu seinen Mitmenschen; b) Kirchengeschichte von der Stiftung der christlichen Kirche bis Gregor VII.; derselbe.

2. Für die evangelischen Schüler.

Sexta und Quinta comb., 2 St. a) Die biblischen Geschichten des neuen Testam. und die des alten Testam. bis auf die Zeit der Richter; b) die fünf Hauptstücke in Luthers Katechismus mit den Erklärungen; c) sechs Kirchenlieder memorirt; Prediger Licent. Dr. Kleinert.

Quarta, 2 St. a) Die biblischen Geschichten des alten Testam. von Saul an gelernt und die des neuen Testam. repetirt; b) der 2. und 3. Artikel des 2. Hauptstücks erklärt und Sprüche dazu gelernt; c) sechs Kirchenlieder memorirt; derselbe.

- Unter- und Ober-Tertia comb., 2 St. a) Das 1. und 2. Hauptstück erklärt und Sprüche dazu gelernt; b) zehn Kirchenlieder memorirt; derselbe.
- Secunda, 2 St. a) Geschichte der Pflanzung der christlichen Kirche, zugleich als Einleitung in die Bücher des neuen Testam.; b) Kirchengeschichte, 1. Theil; derselbe.
- Prima, 2 St. a) Statarische Lectüre des Römerbriefs im Urtext; b) Evangelische Glaubenslehre; c) Repetition der Kirchengeschichte; derselbe.

2. Deutsche Sprache.

- Sexta, 3 St. a) Lesen und Erklären von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage; Uebersicht der Laut- und Biegungslehre und der Lehre vom einfachen Satze in fortlaufender Beziehung auf den Unterricht im Latein; b) schriftliche Arbeiten, theils Uebungen in der Orthographie oder in der Satzbildung, theils Nacherzählungen und Umwandlung leichter poetischer Stücke in Prosa, theils Versuche in Beschreibungen; G.-L. Dr. Wahner.
- Quinta 1., 2 St. a) Lesen und Erklären von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage; Uebersicht der Lehre von der Wortbildung und dem zusammengesetzten Satze; b) schriftliche Arbeiten, bestehend in Satzverbindungen und Satzumformungen, Beschreibungen, Vergleichen und Nacherzählungen; G.-L. Habler.
- Quinta 2., wie in Quinta 1.; Gymnasiall. Roehr.
- Quarta, 2 St. Erklärung von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage (Lyrische Stücke, Balladen, patriotische Volkslieder); Uebersicht der Lehre von den über- und untergeordneten Sätzen, der Rechtschreibung und der Interpunction; b) schriftliche Arbeiten, Umbildung von Gedichten in Prosa, Beschreibungen und Versuche in kleinen Abhandlungen; Cand. Dr. Scholz.
- Unter-Tertia, 2 St. a) Erklärung von Musterstücken zumeist historischen und didactischen Inhalts; Uebungen im mündlichen Vortrage; Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik; b) schriftliche Arbeiten, Versuche in Erklärung von Begriffen und in leichten Abhandlungen, Erzählungen, geschichtliche Aufsätze; G.-L. Dr. Wagner.
- Ober-Tertia, 2 St. a) Erklärung von Musterstücken besonders didactischen Inhalts; Uebungen im Vortrage vorzugsweise schillerscher Gedichte; b) kurzgefaszte Aufsatzlehre, Uebung im Disponiren, Besprechung der schriftlichen Arbeiten, welche zumeist in Schilderungen, Vergleichen und kleinen Abhandlungen bestanden; Cand. Dr. Scholz.
- Secunda, 2 St. a) Theorie der Prosa, erläutert durch Beispiele; b) Beurtheilung der Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Die zweckmäßige Führung eines Tagebuches wird empfohlen. (Abhandlung mit Benutzung einer herzogschen Disposition.) — 2. Welche Vortheile haben die Thiere vor den Menschen? (Zu beantworten mit Benutzung einer herzogschen Disposit.) — 3. Einer der groszen Vorzüge des Menschen vor den Thieren ist die bewundernswürdige Bildsamkeit des menschlichen Körpers. (Abhandlung nach gegebener Disposit. „Bildsamkeit als solche ist der Charakter der Menschheit“. Fichte.) — 4. Wie gelangte Rom zur Hegemonie über Latium? oder statt dessen: Wozu bedient sich der Mensch des Holzes? —

5. Welche Charakterzüge werden gewöhnlich als die Grundzüge des altrömischen Charakters angesehen? (Wie No. 2.) — 6. Was gehört zum guten Lesen? (Abhandlung nach gegebenem Disposit.) — 7. Wie artete nach und nach der altrömische Charakter aus? (Wie No. 2.) — 8. Welche Mittel wendet Juno an, um dem Aeneas nach seiner Ankunft in Italien die Gründung eines neuen Reiches daselbst nach Möglichkeit zu erschweren? (Zu beantworten nach dem 7. Buche der Aeneis.) — 9. Die Heldenthaten des P. Decius Mus in dem ersten samnitischen Kriege, nach Livius. — 10. Führung des Nachweises aus der vorchristlichen Geschichte, dass sehr oft die Wohlfahrt eines ganzen Staates auf der Tüchtigkeit eines Mannes beruht; oder statt dessen: Der Schein trägt. — 11. Zwölf elegische Distichen aus gegebenem Stoffe. (Metrische Uebung.) — 12. Wozu soll uns der Spruch: „Man lebt nur einmal in der Welt“ auffordern? (Wie No. 2.) — 13. Aehnlichkeit des Todes mit dem Schlafe. (Vergleichung nach einer herzogsch. Disposit.) — 14. Die alten Römer haben in den miszlichen Lagen ihres Vaterlandes die glänzendsten Beweise ihrer Liebe zu demselben gegeben; oder statt dessen: Nach Regen folgt Sonnenschein. — 15. Einmal ist nicht immer. (Zu behandeln mit Berücksichtigung der Disposit. zum 12. Aufs.) — 16. Welche Ursachen des Verfalles von Staaten liegen in den Völkern selbst? oder statt dessen: Wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um. (4., 10., 14. und 16. in der Klasse bearbeitet.) c) Uebungen im freien Vortrage; Oberlehrer Dr. Ochmann.

Prima, 3 St. a) Geschichte der Nationalliteratur von Anfang bis 1525; b) Lesung und Erklärung schwierigerer Musterstücke (Bone's „Handb.“ 3. Abschnitt: Geschichte und Philosophie der Geschichte) und vollständig der „Braut von Messina“ von Schiller; c) Wiederholung des Wichtigsten aus der Dispositionslehre; d) freie Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Stille Wasser sind tief. — 2. Der Kaufmann, nach Schiller ein Träger der Civilisation. — 3. Das Leben ein Kampf. — 4. Warum behauptet Homer: „Thränenreiche Männer sind gut?“ — 5. „Die Kunst, o Mensch, hast du allein.“ Schiller. — 6. „Willst du, dass wir mit hinein — In das Haus dich bauen, — Lass es dir gefallen, Stein, — Dass wir dich behauen!“ Rückert. — 7. Sincerum est nisi vas, quodcumque infundis, acëscit. Horat. — oder statt dessen: Mittel gegen die Nachtheile der sitzenden Lebensart. — 8. Wie fördern sich gegenseitig Held und Dichter? — 9. Was empfiehlt Horaz in den sechs ersten Oden des 3. Buches seinen Mitbürgern zur Förderung der Wiedergeburt des römischen Staates? — 10. Führung des Nachweises, wie in Schillers „Braut von Messina“ der Chor zu der Aeuszerung kommt: „Diess Eine fühl' ich und erkenn' es klar: Das Leben ist der Güter höchstes nicht, — Der Uebel grösstes aber ist die Schuld.“ — 11. Inwiefern kann Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“ eine Schicksals-Tragödie genannt werden? — 12. Wie wurde es den Griechen möglich, ihre Freiheit gegen die persische Uebermacht zu bewahren? (3., 8. und 12. in der Klasse gearbeitet.) e) Uebungen im freien Vortrage eigener Arbeiten; Oberl. Dr. Kayssler.

Die Aufgaben für die Abiturienten waren Ostern: „Des Lebens Mühe — Lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.“ Goethe. — Michaelis: De mortuis nil nisi bene.

Die Fristen für die Einlieferung der häuslichen Arbeiten waren in den beiden unteren Klassen wöchentliche, in den mittleren zweiwöchentliche, in Secunda drei- und in Prima vierwöchentliche. Auszer den Clausurarbeiten in Secunda und Prima wurden auch in allen übrigen Klassen von Zeit zu Zeit Extemporalien unter Aufsicht geschrieben.

3. Lateinische Sprache.

Sexta, 10 St. a) Die Formenlehre bis zum Verb. anom.; b) Uebungen im mündlichen Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt; c) Erlernung der mit 1. bezeichneten Vocabeln aus Wiggert; d) wöchentliche Exercitien und (in Allem 10) Extemporalien; G.-L. Dr. Wahner.

Quinta 1., 10 St. Beendigung der Formenlehre, ausserdem das Unentbehrlichste aus der Syntax, namentlich aus der Lehre vom Accusat. mit dem Infin., von den Participien, von dem Ablat. absol. und dem Gebrauch der Städtenamen; b) Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt; c) Erlernung der mit 2. bezeichneten Vocabeln aus Wiggert mit Wiederholung der früher gelernten; d) wöchentliche Exercitien und (i. A. 15) Extemporalien; G.-L. Häbler.

Quinta 2., wie in Quinta 1.; G.-L. Roehr.

Quarta, 10 St. A. Grammatik (6 St.): a) die Lehre von dem Gebrauche der Casus, der Adjectiva, Zahlwörter und Pronomina nebst regelmässigen Wiederholungen aus der Formenlehre; b) mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Lateinische; c) Erlernung der mit 3. bezeichneten Vocabeln aus Wiggert mit Wiederholung der früher gelernten, dann Wiederholung mit besonderer Rücksicht auf die Wortbildungslehre; d) wöchentliche Exercitien und (i. A. 12) Extemporalien. — B. Autor (4 St.): Cornel. Nep. Miltiades, Themistocles, Thrasylbulus, Conon, Timotheus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus; bis Mitte Nov. Cand. Dr. Scholz, von da ab Cand. Langner.

Unter-Tertia, 10 St. A. Grammatik (4 St.): a) die Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi, ausserdem Wiederholung aus der Formenlehre und dem ersten Theile der Syntax; Erlernung von Vocabeln nach Wiggert theils zur Vervollständigung, theils zur Wiederholung; b) mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Lateinische; c) Memoriren von Stellen aus Caesar und Ovid; d) wöchentliche Exercitien und (i. A. 15) Extemporalien. — B. Autoren: Caesar De B. Gall. III., IIII., V. 1—21.; Ovid. Metamorph. I., II. (mit Auswahl) und in Verbindung damit metrische Uebungen; Collabor. Dr. Wentzel.

Ober-Tertia, 10 St. A. Grammatik: Vervollständigung der Lehre vom Gebrauche der Casus, der Tempora und Modi, Prosodie, das Wichtigste von der Wortstellung und dem Satzbau; b) mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Lateinische; c) Memoriren von Musterstücken aus Cicero; d) wöchentliche Exercitien und (i. A. 15) Extemporalien. — B. Autoren: Caes. De B. Civ. II. 12—44.; Sallust. De Coniur. Catil.; Ovid. Trist. I. 3., III. 5—14.; IIII. 1—2., in Verbindung mit metrischen Uebungen; im Winter-Sem. Oberl. Dr. Kayssler, im Sommer-Sem. Collaborator Ziron.

Secunda, 10 St. A. Grammatik: a) Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre vom Verbum, dann „Lehre vom Satzbau“; b) mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Lateinische; c) Memoriren von Stellen aus Cicero, welche vorher zu Extemporalien benutzt worden; d) wöchentliche Exercitien und vierwöchentliche Extemporalien, nach Ostern (im ob. Cursus) Versuche in freien Aufsätzen, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Quemadmodum P. Decius Mus primo bello samnitico de patria sua optime meruerit, Livio duce breviter exponitur. — 2. De T. Manlii, sicut truci, ita claro ad memoriam imperio Livio duce exponitur. — 3. Quemadmodum Theramenes Atheniensis in publica custodia mori coactus sit, Xenophonte auctore exponitur. — 4. Abrogato triginta virorum imperio quid ad pacandam civitatem Atheniensem factum sit, Xenophonte auctore exponitur. — 5. Romanorum amorem patriae rebus adversis maxime enituisse docetur. — B. Autoren: Liv. VII. 21—VIII.; Virgil. Aen. VII.; Horat. Od. I. 15—38. mit Ausnahme von vieren; ausserdem Uebungen im Lesen der horazischen Masze und im Anfertigen von Hexametern, elegischen Distichen und iambischen Senarien nach Dictaten; Oberl. Dr. Ochmann.

Prima, 8 St. Wiederholungen aus der Syntax besonders vom Gebrauche der Tempora, dann Stilistisches in Auswahl nach Seyfferts „Schol. Lat.“ und Nägelsbachs „Lat. Stilistik für Deutsche“; b) wöchentliche Exercitien, öftere Extemporalien, Sprechübungen mit Benutzung früher memorirter ciceron. Stellen und Censur der dreiwöchentlich gelieferten Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Rerum antiquitus gestarum cognitionem ex ipsis annalium monumentis haurire quam sit vel utilē vel iucundum, ostenditur. — 2. Cicero quo iure ‘nullam vitae partem neque publicis neque privatis, neque forensibus neque domesticis in rebus, neque si tecum agas quid, neque si cum altero contrahas, vacare officio posse’ dixerit, demonstratur et exemplis comprobatur. — 3. Cicero quo iure homines hominibus plurimum et prodesse et obesse dixerit, ostenditur et exemplis maxime illustribus comprobatur. — 4. Ciceronianum illud ‘Quae in rebus inanimis quaeque in tractatione beluarum fiunt utiliter ad hominum vitam, artibus ea tribuuntur operosis’ quale sit, ostenditur et exemplis illustratur. — 5. Magis vel imperatorum sollertia vel militum animis quam copiarum magnitudine victorias parari exemplis quibusdam rerum gestarum memoria praeter cetera nobilitatis comprobatur. — 5. a. In ira Achillis celebranda omne Iliadis argumentum quo iure dicatur versari, explicatur. — 6. Ferri quanta sit utilitas, documentis quibusdam illustribus, nostrae memoriae inventis non neglectis, comprobatur. — 7. Cicero quo iure dixerit ‘Omni ratione colendam et retinendam iustitiam esse cum ipsam per sese, tum propter amplificationem honoris et gloriae’, demonstratur. — 7. a. Dignitas regia qualis heroicis temporibus apud Graecos fuisse ab Homero perhibeatur, exponitur. — 8. Romanorum mores qui factum sit, ut paulatim quam maxime corrumperentur, ostenditur. — 9. Ciceronianum illud ‘Vera gloria radices agit atque etiam propagatur, ficta omnia celeriter tamquam flosculi decidunt, nec simulatum potest quidquam esse diuturnum’ quale sit, demonstratur et exemplis illustratur. — 10. Singulos saepe viros in rebus vel asperrimis suae quemque patriae salutem attulisse comprobatur. — 11. Cicero quo nomine ex duobus largorum generibus quam maxime alterum

laudandum, vituperandum alterum duxerit, docetur. — 12. Cicero quo iure Athenas omnium doctrinarum inventrices dixerit, ostenditur. — 13. Quo iure Sallustius in iis, quae populus romanus domi militiaeque, mari atque terra praeclara facinora fecisset, paucorum civium egregiam virtutem cuncta patravisse dixerit, exponitur. — 14. Mithridates, rex Ponti, qui factum sit, ut tam diu Romanis resisteret, docetur. — 15. C. Julius Caesar Octavianus quomodo imperium singulare vel obtinuerit vel administraverit, exponitur. (5., 10., 12., 15. in der Klasse ex tempore, 5. a. und 7. a. von Einzelnen in Abhandlungen von größerem Umfange auszer der Klasse bearbeitet.) — B. Autoren: Cic. De Off. I, 1–6., II.; Tacit. Ann. II. 1–54., ausserdem einzelne Abschnitte aus Cicero's philos. Schriften ex tempore; 6 St., der Director. — Horat. Od. III., Sat. I. 1., 4., 9., 10.; 2 St., Oberl. Dr. Ochmann.

Die Aufgaben für die Abiturienten waren Ostern: Quibus de causis Romani in artium liberalissimis studiis doctrinisque multo minus consecuti esse videantur quam Graeci, exponitur. — Michaelis: Athenienses et Spartiatae cum in reipublicae administrandae ratione, tum in ceteris contentionibus ac studiis quam non fuerint idem secuti, demonstratur.

Privatim lasen unter Leitung des Ordinarius die Schüler des oberen Cursus der Secunda theils Caesars Commentarien vom gall. Kriege, theils leichtere Reden Ciceros, die der Prima theils Reden, theils leichtere philosoph. Schriften Ciceros.

4. Griechische Sprache.

Quarta, 6 St. a) Die Formenlehre bis zum Verb. liqu.; b) Uebungen im Uebersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt mit steter Rücksicht auf Einprägung der Vocabeln; c) wöchentliche Exercitien und (i. A. 12) Extemporalien; bis Mitte Nov. Cand. Dr. Scholz, von da ab Cand. Langner.

Unter-Tertia, 6 St. A. Grammatik: a) Wiederholung des Pensums von Quarta, dann die Verba liquida, in μ und anom.; b) Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Griechische und umgekehrt mit steter Rücksicht auf Einprägung der Vocabeln; c) wöchentliche Exercitien und (i. A. 10) Extemporalien. — A. Autor: Xenoph. Anab. II. 2–5.; Collab. Dr. Wentzel.

Ober-Tertia, 6 St. A. Grammatik: a) Wiederholung der unregelmässigen Verba mit den gebräuchlichsten Ableitungen und daran geknüpfter Wortbildungslehre, das Wichtigste vom homer. Dialekte; b) Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in das Griechische mit steter Rücksicht auf Einprägung der Vocabeln; c) wöchentliche Exercitien und (i. A. 12) Extemporalien. — B. Autoren: Xenoph. Anab. VII. 4. bis Ende; Lucian. Somn., Charon; Hom. Od. I. im Winter-Sem. Oberl. Dr. Kayssler, im Sommer-Sem. Collab. Ziron.

Secunda, 6 St. A. Grammatik: a) Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, namentlich der Lehre von der Wortbildung, dann Syntax (vom Nomen); zweiwöchentliche Exercitien und sechswöchentliche Extemporalien. — B. Prosaiker: Xenoph. Hellen. I–II.; 4 St., Oberl. Dr. Ochmann. — Hom. Od. III–VI.; 2 St., der Director.

Prima, 6 St. A. Grammatik: a) Vom Infnit., Accusat. cum Infnit., Attraction beim Infnit., Construction der Relativsätze, Construction mit d. Particip., Casus absol.; b) zweiwöchentliche

Exercitien, Extemporalien. — B. Autoren: Thueyd. II. 1—58.; Hom. II. I—III.; Eurip. Med.; der Director.

5. Französische Sprache.

Quinta 1., 3 St. a) Das Wichtigste aus der Elementar-Grammatik; b) mündliches Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt; c) wöchentliche Exercitien, Extemporalien; Cand. Dr. Scholz.

Quinta 2., wie in Quinta 1.; G.-L. Dr. Wagner.

Quarta, 2 St. a) Die Formenlehre bis zu den Verb. irrég.; b) Uebersetzungsübungen; c) wöchentliche Exercitien, Extemporalien; G.-L. Dr. Wagner.

Unter-Tertia, 2 St. A. Grammatik: a) Unregelmäßige Verba, Adverbia, Präpositionen, Conjunctionen und Interjectionen; b) mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; c) wöchentliche Exercitien, Extemporalien. — B. Lectüre: S. 1—46. des „Leseb.“ von Dr. E. Otto; derselbe.

Ober-Tertia, 2 St. A. Grammatik: a) Wiederholung der unregelmäßigen Verba etc., von den Artikeln, vom Gebrauche der Casuszeichen, vom Adjectiv; b) mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; c) zweiwöchentliche Exercitien, Extemporalien. — B. Lectüre: S. 16—26, 33—44, 65—73 des „Leseb.“ von Knebel; derselbe.

Secunda, 2 St. A. Grammatik: a) Syntax, und zwar: Von den Artikeln; Gebrauch der Casuszeichen; vom Adjectiv; von den Fürwörtern; ausserdem Repetition des Wichtigsten aus der Formenlehre; b) mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; c) zweiwöchentliche Exercitien, Extemporalien. — B. Lectüre: Französ. Lesebuch von Lüdecking: 1. Abth., Die Welt (Mad. Barbauld u. Coquerel); 2. Abth., Das Pferd des Arabers (Lamartine); Gott verläßt die Waisen nicht (Lamennais); das Gasthaus; Reichs deinem Nachbar (Magasin pittoresque 1844.); Whittington's Katze (Mag. pittor. 1833.); 5. Abth., 12—17. Brief; 7. Abth., Die Cimbern und Teutonen (Rollin); Constantin der Grosze (La Salle); Alarich's Begräbnisz, Attila's Begräbnisz, Untergang des Hunnenreiches, Das Kreuz der neuen Welt (Chateaubriand); Mohammed (Lamé-Fleury); Collab. Dr. Wentzel.

Prima, 2 St. A. Grammatik: a) Wiederholung der gesammten Syntax; Wortbildung und Interpunction; b) mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; c) zweiwöchentliche Exercitien, Extemporalien. — B. Lectüre (aus Süpffe's „Chrestomathie“ für die oberen Klassen der Gymnasien): II. Histoire: 8. Bataille d'Azincourt, par Barante; 9. Mort de Charles Ier, roi d'Angleterre, par Guizot; 10. Bataille de Pultava; 11. Charles XII. à Bender, par Voltaire. — VI. Lettres: 1. Mad. de Sévigné à Mr. de Coulanges; 2. La même à Mr. de Pomponne; 3. La même à Mad. de Grignan; 4. Racine à son fils; 5. Le même au même; 6. Mad. de Maintenon à son frère; 7. La même à Mad. d'Aubigné; 8. Rica à Ibben; 9. Le même à Usbek, par Montesquieu. — VII. Caractères moraux, littéraires et politiques: 8. César, par Vertot; 9. Cromwell, par Villemain; 10. Mirabeau, par Cormenin. — VIII. Discours et morceaux oratoires: 11. Discours de Talleyrand sur la guerre d'Espagne; 12. Discours de Chateaubriand sur la guerre d'Espagne; derselbe.

6. Hebräische Sprache.

- Secunda, 2 St. 1. Für die untere Abtheilung: a) Elementarlehre, Formenlehre bis zu dem unregelmäßigen Verbum; b) Leseübungen; 1 St. — 2. Für die obere Abtheilung: a) Verba irreg., das Nomen und die übrigen Redetheile; Uebersetzung und Erklärung von Mos. I. c. 7., 8. u. 40.; 1 St., Religionslehrer und Oberlehrer Huss.
- Prima, 2 St. a) Wiederholung der Formenlehre und Erklärung der wichtigsten syntactischen Regeln; b) Exercitien (dreiwöchentlich); c) Erklärung von Mos. I. c. 42., Sam. I. c. 17., B. d. Richter c. 16., Jes. c. 11. u. 14. (4—21. Vers); derselbe.

7. Polnische Sprache.

- Tertia, 2 St. a) Das Hauptsächlichste aus der Formenlehre; die ersten 18 Lectionen nach Woliński; b) schriftliche Uebungen; Ober-Caplan Wrzodek.
- Secunda, 1 St. Uebersetzungen (mündlich) aus der „Nauka o świecie przez A. Kiszewskiego“, Część I. Człowiek, im Anschluss daran: Grammatik und Uebungen; derselbe.
- Prima, 1 St. Uebersetzungen (mündlich) aus der „Nauka o świecie“: Poczciwa rodzina Sokalskich. — Kolenda. — Pałac Kazanowski w Warszawie. — Pałac i chata. — Kościół N. Maryi P. w Krakowie. — Wieże. — O dzwonach etc., mit grammatischen Erklärungen und practischen Uebungen; derselbe.

8. Geographie und Geschichte.

- Sexta, 3 St. Vorläufige Erläuterungen aus der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie, Oceanographie, übersichtliche Betrachtung der Erdtheile, Geographie von Preuzen und insbesondere von Schlesien; G.-L. Dr. Wahner.
- Quinta 1., 3 St. Allgemeine topographische Betrachtung der Erdtheile, im Besonderen Europa, die übrigen Erdtheile übersichtlich; G.-L. Habler.
- Quinta 2., wie in Quinta 1.; G.-L. Dr. Wagner.
- Quarta, 3 St. Kurze Uebersicht der Geschichte der Cultur-Völker Asiens und Afrika's in der vorchristlichen Zeit; Geschichte der Griechen und übersichtlich die Götterlehre derselben, durchweg mit dem Nöthigen aus der Geographie; G.-L. Habler.
- Unter-Tertia, 3 St. Geschichte der Römer mit dem Nöthigen aus der Geographie; G.-L. Dr. Wagner.
- Ober-Tertia, 3 St. Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der preuzischen, damit in Verbindung das Nöthige aus der Geographie; Cand. Dr. Scholz.
- Secunda, 3 St. Römische Geschichte mit dem jedesmal entsprechenden geographischen Ueberblick des Schauplatzes der Ereignisse; G.-L. Dr. Wahner.
- Prima, 3 St. Neuere Geschichte; Wiederholung der alten und mittleren Geschichte mit dem Nöthigen aus der Geographie; derselbe.

9. Rechnen und Mathematik.

- Sexta, 4 St. Die vier Species in unbenannten, benannten und Bruchzahlen; b) Kopfrechnen; c) schriftliche Arbeiten; Oberl. Peschke.
- Quinta 1., 4 St. a) Bruchrechnung (Wiederholung); Decimalbrüche, Regel de tri, Zins-, Rabatt- und Terminrechnung; b) schriftliche Arbeiten; derselbe.
- Quinta 2., wie Quinta 1., ausserdem: Kopfrechnen; G.-L. Roehr.
- Quarta, 3 St. a) Rechnen: Gesellschafts-, Gewinn- oder Verlust-, Thara-, Vermischungs- und Kettenrechnung, Wurzelausziehen des 2. und 3. Grades aus ganzen und gebrochenen Zahlen; b) Geometrie: Anschauungslehre; c) schriftliche Arbeiten; Oberl. Peschke.
- Unter-Tertia, 3 St. a) Arithmetik: Absolute und relative Zahlen bis zur Wurzel exclus.; b) Geometrie: Von den geraden Linien und Winkeln, den ebenen Figuren im Allgemeinen, vom Kreise, Vergleichung und Berechnung des Flächeninhalts geradliniger Figuren; c) schriftliche Arbeiten; derselbe.
- Ober-Tertia, 3 St. a) Arithmetik: Von den relativen Zahlen; b) Geometrie: Vom Kreise und dem Flächeninhalte geradliniger Figuren; c) schriftliche Arbeiten; G.-L. Roehr.
- Secunda, 4 St. a) Arithmetik: Rechnung mit Logarithmen; b) Geometrie: Aus der Planimetrie die Abschnitte von der Proportionalität gerader Linien, zur Wiederholung für den oberen, vorbereitungsweise für den unteren Cursus; aus der ebenen Trigonometrie die Anfangsgründe; c) schriftliche Arbeiten; G.-L. Roehr.
- Prima, 4 St. a) Arithmetik: Bestimmungs-Gleichungen des 2. und 3. Grades; b) Stereometrie; c) schriftliche Arbeiten; Oberl. Peschke.
- Die schriftlichen (häuslichen) Arbeiten waren von Sexta bis Tertia wöchentlich, in Secunda zweiwöchentlich und in Prima dreiwöchentlich zu liefern. Zu den häuslichen Arbeiten traten in allen Klassen öftere Extemporalien.

10. Physik.

- Secunda, 1 St. Die mechanischen Eigenschaften luftförmiger Körper; die Lehre von der Wärme; G.-L. Roehr.
- Prima, 2 St. Die Lehre von dem Magnetismus, der Electricität, dem Galvanismus und dem Lichte; mathematische Geographie; Oberl. Peschke.

II. Naturkunde.

- Unter-Tertia, 2 St. Im Winter-Sem.: Zoologie; im Sommer-Sem.: Botanik nach dem linné'schen System; G.-L. Dr. Wagner.
- Ober-Tertia, 2 St. Im Winter-Sem.: Mineralogie; im Sommer-Sem.: Botanik nach dem natürlichen System, fast durchweg an lebenden Pflanzen-Exemplaren; G.-L. Habler.

12. Schönschreiben.

Sexta, 3 St. }
 Quinta, 3 St. } Uebungen nach Vorlegeblättern; Schreib- und Zeichenlehrer Buffa.

13. Zeichnen.

Sexta, 2 St. Erklärung der Formenlehre mit Benutzung der depuis'schen Modelle; Zeichenlehrer Buffa.

Quinta, 2 St. Anfänge im Schattiren an Blumen, Landschaften und Köpfen; derselbe.

Quarta, 2 St. Vollständiges Schattiren an Blumen, Landschaften, Köpfen und Thieren; derselbe.

Tertia, 1 St. }
 Secunda und Prima, 1 St. } Fortsetzung der früheren Uebungen mit Bleistift, Kreide oder Tusche; derselbe.

14. Gesang.

Sexta, 2 St. Kenntniz der Noten, der Intervalle, der Tact- und Durtonarten; Einübung von ein- und zweistimmigen Liedern aus B. Philipp's Turnliedern und B. Hahn's Kirchengesängen; Gesanglehrer Kothe.

Quinta, 1. St. Wiederholung der Elementarlehre, Kenntniz der Molltonarten; Einübung zwei- und dreistimmiger Lieder aus Erk's „Sängerhain“ (1. Heft), zweistimmiger Motetten von A. Aiblinger und Bertalottischer Chorsolfeggien; derselbe.

Quarta, 1 St. Einübung drei- und vierstimmiger Gesänge aus Erk's „Sängerh.“ (2. H.) und anderer leichter Gesänge von Kreutzer, Stern, Mendelssohn und Reissiger; derselbe.

Tertia, 1. St. Einübung von Chören aus der „Glocke“ von Romberg und einer Anzahl Motetten von J. P. Schulz, M. Haydn, Palestrina, Gallus und Schnabel; derselbe.

Alle Klassen comb. (geübtere Sänger), 1 St. Einübung der Oratorien „Samson“ und „Messias“ von Händel, „Die sieben Worte des Erlösers“ von J. Haydn, „Die sieben Schläfer“ von Loewe und anderer für Kirchen- und Schulfeierlichkeiten geeigneter Compositionen; derselbe.

15. Turnen.

Die Turnübungen wurden in gleicher Weise, wie bisher, von dem Turnlehrer Hielscher während der Wintermonate wöchentlich zweimal, jedesmal durch zwei Stunden und zwar für die eine von den zwei Abtheilungen sämtlicher Turnzöglinge, abgehalten. Die Sommer-Turnübungen fanden ebenfalls in zweimal zwei Stunden wöchentlich statt, beide Male für alle Turnzöglinge zusammen. Ueberhaupt belief sich die Zahl der Turner im Winter-Semester auf 300, im Sommer-Semester auf 365. Ein Schauturnen wurde am 9. August abgehalten.

Neu eingeführte Lehrbücher: „Lateinische Sprachlehre zunächst für Gymnasien, bearbeitet von Dr. Ferd. Schultz“ und „Aufgaben zum Uebersetzen ins Griechische für die oberen Klassen der Gymnasien, von Dr. Gottfried Böhme“ fürerst in Secunda, mit höh. Genehm. vom 19. Sept., und „Griech. Elementarbuch, von Al. Dominicus“ in Quarta, mit Genehm. v. 14. Oct. 1861.

In besonderen Stunden ertheilte der Religionslehrer und Oberlehrer Huss vom November 1861 an Beichtunterricht und führte am fünften Sonntage nach Ostern 27 von den Schülern, welche daran Theil genommen, zum ersten Male zum Tische des Herrn.

Der tägliche Morgengottesdienst für die katholischen Schüler wurde auch während der Wintermonate ohne Unterbrechung abgehalten. Die heiligen Sacramente der Busze und des Altars empfangen die Schüler in der Regel alle sechs Wochen, wobei der Religionslehrer Huss in den desfallsigen priesterlichen Functionen, wie sonst, von der hiesigen Curatgeistlichkeit in dankenswerthester Weise unterstützt wurde.

Aus der Zahl der evangelischen Schüler wurden am 27. April 1862 durch den Herrn Superintendenten Pastor prim. Krieger in der hiesigen evangelischen Kirche 16 feierlich eingesegnet.

In der Vorbereitungs-Klasse ist das behandelte (bis zum 27. September zu beendende) Unterrichtspensum: Religion und bibl. Geschichte, 2 St., a) für die katholischen Schüler: Religion nach dem Diöcesan-Katechism. für die untersten Klassen der Elementarschulen, 1—25. Lection; Bibl. Geschichte des alt. Testam. nach Sterns „Bibl. Geschichte im Auszuge“; b) für die evangelischen: 1—3. Hauptst. aus Luthers Klein. Katech.; ausgewählte biblische Geschichten; einige Sprüche und Liederverse memorirt. — Deutsch, 6 St.: Kenntniz der Redetheile und des einfachen, sowie des einfach erweiterten und zusammengesetzten Satzes, practisch eingeübt mittels entsprechender Lesestücke und durch Anfertigung von Sätzen nach gegebenen Beispielen; Versuche in der Ausarbeitung kleiner Erzählungen und Beschreibungen nach Petermanns „Aufgaben“ und R. und L. Seltzams „Deutsch. Leseb. für das mittl. Kindesalter“; besondere orthographische Uebungen. — Lesen, 3 St.: Sicheres und sinngemäßes Lesen in deutsch. und lat. Druckschrift, verbunden mit Wiedererzählen und Erklären der gelesenen Stücke; Vortrag memorirter Gedichte, nach Seltzams. — Latein, 3 St.: Lesen, regelmässige Declination, das Hilfszeitwort und Vorübungen in der Conjugation, verbunden mit Vocabellernen und Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen, nach Spiesz's „Uebungs.“ (Octava.) — Geographie mit Naturkunde, 3 St.: Uebersicht der Erdoberfläche, Europa, genauer Schlesien, überall mit Berücksichtigung der wichtigsten und besonders häufigen Naturproducte, nach dem „Leitfaden“ von Häckel. — Rechnen, 4 St.: Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen, Vorübungen in der Bruchrechnung, Kopfrechnen nach Böhme's „Rechenb.“ — Schreiben, 2 St.: Schönschreiben und Uebung in der Fertigkeit, etwas Dictirtes leserlich und sauber nachzuschreiben. — Zeichnen, 2 St.: Die ersten Elemente des Zeichnens, verbunden mit geometrischer Formenlehre; leichte Uebungen nach Vorzeichnungen an der Schultafel und nach Vorlegeblättern. — Singen, 1 St. Das Nöthige aus der Elementarlehre, Einüben zweistimmiger Gesänge und einiger Choräle.

Ertheilt wurde der Unterricht von dem Hauptlehrer der Klasse, C. Baumann (in 21 St. w.), von dem Religionslehrer und Oberlehrer Huss (in 2 St. w.), dem Prediger Licent. Dr. Kleinert (in 2 St. w.) und von dem Gesanglehrer Kothe (in 1 St. w.).

II. Verordnungen der hohen Behörden.

- Vom 23. September 1861. Das Königliche Provincial-Schul-Collegium autorisirt auf desfallsigen Bericht den Director, eine von den hiesigen Kaufleuten Herrn H. Wartenberger, S. Schück und S. Lichtwitz im Namen der vormaligen Gesellschaft „der Freunde“ als deren gesammelten Fonds in Form eines Legats angebotene Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligation über 100 Thlr. für das Gymnasium anzunehmen, mit der Anweisung, dieselbe zur Asservirung der Gymnasialkasse zu übergeben und die Zinsen von 4 Thlr. fortan jährlich einem fleiszigen armen Gymnasiasten jüdischen Glaubens nach Bestimmung der Geschenkegeber auszuzahlen.
- Vom 4. November. Dieselbe Behörde bringt mit Beziehung auf die Bestimmung, welche für die Schüler der Gymnasien und der Realschulen 1. Ordnung die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst von einem mindestens halbjährigen Aufenthalte in der Secunda abhängig macht, nicht nur wiederholt in Erinnerung, dasz die Versetzung nach Secunda mit Strenge und ohne alle Rücksicht auf den gewählten Beruf des Schülers vorzunehmen ist, sondern ordnet auch an, dasz in Zukunft die Abgangs-Zeugnisse für die nach dem ersten halben Jahre aus Secunda Abgehenden jedesmal von der Lehrer-Conferenz festgestellt werden und dasz darin ausdrücklich bemerkt werden soll, ob der betreffende Schüler das bezügliche Pensum der Secunda sich gut angeeignet und sich gut betragen hat. Abgangs-Zeugnisse, welche sich über den Stand der erworbenen Kenntnisse, sowie über Fleisz und Betragen ungünstig aussprechen, werden von der Departements-Prüfungs-Commission nicht als genügend angesehen werden. Die betreffenden Schüler der Tertia und Unter-Secunda sind in geeigneter Weise zeitig zu warnen.
- Vom 12. November. Dieselbe Behörde läst in Folge höherer Veranlassung dem Director 4 Exemplare einer dem Liede „Heil Dir im Siegerkranz“ nachgebildeten Dichtung mit dem Auftrage zugehen, dieselben an Schüler der Anstalt zu vertheilen.
- Vom 10. December. Dieselbe Behörde weist auf höhere Veranlassung den Director an, künftig in die Maturitäts-Zeugnisse der zum Studium der Theologie übergehenden Gymnasial-Schüler 1. einen Vermerk aufzunehmen über den im mündlichen Gebrauche der lateinischen Sprache erlangten Grad von Fertigkeit; 2. eine Mahnung, auf der Universität die philologischen Studien überhaupt und die Uebungen im Lateinisch-Schreiben und Sprechen im Besonderen nicht zu vernachlässigen. Auch sind die Schüler der oberen Klassen, welche sich dem Studium der Theologie zu widmen denken, frühzeitig auf die Nachtheile aufmerksam zu machen, welche die Nichtbenutzung der auf den Gymnasien dargebotenen Gelegenheit, abgesehen von dem nachtheiligen Einflusse auf ihre ganze geistige Bildung, auch in Bezug auf die späteren Prüfungen zur Folge haben wird.
- Vom 23. December. Dieselbe Behörde macht, veranlaszt durch die Seitens des Königlichen Cultus-Ministeriums zu deren Kenntniz gebrachte Bemerkung der Königlichen General-Inspection des Militair-Bildungswesens, dasz in den Portepeefährnrichs-Prüfungen bei den von höheren Lehranstalten kommenden Aspiranten in der Regel eine auffallend geringe Kenntniz

der Geographie angetroffen wird, darauf aufmerksam, dasz durch Repetitionen, welche die Geschichtslehrer von Zeit zu Zeit über die Geographie der in dem früheren Unterrichte durchgenommenen Länder anzustellen haben, dahin gewirkt werden kann, in den oberen Klassen namentlich auch den elementaren Theil der Geographie und die geographischen Verhältnisse von Europa und Deutschland nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen. Im Uebrigen wird es als angemessen bezeichnet, diejenigen jungen Leute in den oberen Klassen welche sich dem Militairstande widmen wollen, bei geeigneter Gelegenheit darauf hinzu weisen, dasz es Sache ihres Privatfleisses ist, sich für die besonderen Anforderungen des militairischen Examens genügend vorzubereiten.

Vom demselben Tage. Dieselbe Behörde macht in Folge höherer Veranlassung auf das in 2 Theilen von E. Guhl und W. Koner herausgegebene Werk: „Das Leben der Griechen und Römer nach antiken Bildwerken“ als geeignet für die Schülerbibliotheken und zur Verwendung bei Prämien-Vertheilungen aufmerksam.

Vom 5. Februar. Dieselbe Behörde weist in Rücksicht auf die in neuerer Zeit häufig vorgekommenen Fälle, dasz evangelische und katholische Studirende der Theologie durch Unkenntnisz oder Nichtbeachtung der betreffenden Vorschriften der Vergünstigung der bedingten Befreiung vom Militairdienst beziehungsweise der Berechtigung zur Ableistung ihrer Militairpflicht durch einjährigen Dienst verlustig geworden sind, unter Angabe einer Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 9. December 1858 den Director an, diesen Erlasz, sowie die §§ 126—131, 134. und 136. der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 in halbjährigen Terminen immer wieder zur Kenntniss der betreffenden Schüler zu bringen.

Vom 8. März. Dieselbe Behörde zeigt an, dasz ein patriotischer Freund der Jugend aus Anlasz der Krönung Sr. Majestät des Königs eine Anzahl Exemplare des Bilderwerkes „Aus König Friedrichs Zeit“ dem Herrn Cultus-Minister zur Vertheilung an Schüler höherer Lehranstalten überwiesen habe, und übersendet ein Exemplar mit der Veranlassung, dasselbe bei der am 22. März dieses Jahres, dem Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Königs, bevorstehenden Schulfeier nach Ausfüllung des Gedenkblattes demjenigen Schüler zu verleihen, welchen das Lehrer-Collegium einer derartigen Auszeichnung für würdig hält.

Vom 31. März. Dieselbe Behörde lässt dem Director eine Anzahl Exemplare einer das Verhalten der Directoren, Lehrer und Beamten der zu deren Ressort gehörenden Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten bei den bevorstehenden Wahlen betreffenden auf die Intentionen Sr. Majestät des Königs hinweisenden Verfügung mit der Veranlassung zugehen, nach Entnahme eines Exemplars für sich die übrigen an die hiesigen Lehrer und Anstaltsbeamten zu vertheilen.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1861-62 wurde am 26. September in üblicher Weise mit der Vorlesung und Erläuterung der Schulgesetze und darauf folgendem feierlichem Gottesdienste eröffnet, nachdem an den nächstvorhergehenden Tagen Schüler-Aufnahme und Nachprüfungen stattgefunden hatten. Die Lehrstunden begannen an demselben Tage um 10 Uhr.

Am 18. October, als dem Krönungstage Sr. Majestät des Königs, wurde der Unterricht nach der Bestimmung des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums ausgesetzt, und es wohnten die Lehrer und katholischen Schüler der Anstalt dem feierlichen Gottesdienste in der Gymnasialkirche, die übrigen Schüler dem ihrer Gemeinde bei, nachdem am Tage vorher sämtliche Schüler auf die hohe Bedeutung des Festes in entsprechender Weise aufmerksam gemacht worden waren.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde in üblicher Weise durch einen Schulaect und eine kirchliche Feier begangen. Nach zwei von Schülern der Prima gehaltenen zu der Feier in näherer Beziehung stehenden Vorträgen sprach der Director vor der Versammlung der Lehrer und Schüler in der Festrede „Ueber die Aufgabe, welche Preuszens Beruf auf Grund dankbarer Erinnerung an frühere Zeiten seiner Geschichte und insbesondere an die Verdienste seiner Herrscher um ihr Volk jedem Preuzen und namentlich auch seiner Jugend stellt.“ An der Feier Theil zu nehmen erwies auch diesmal der Herr Präsident und zahlreiche Mitglieder der Königlichen Regierung, sowie viele Gönner der Anstalt dieser die besondere Ehre. Das bereits erwähnte (S. II. Verordnungen etc.) Ehrengeschenk wurde einem von der Lehrer-Conferenz dieser Auszeichnung vor allen Schülern als würdig erklärten Ober-Primaner zuertheilt.

Auf den Schulaect folgte ein feierliches von dem Religionslehrer Huss celebrirtes Hochamt in der Gymnasialkirche mit Te Deum und Salvum fac regem, welchem die Lehrer und katholischen Schüler der Anstalt beiwohnten, während die evangelischen Schüler der kirchlichen Feier des Festes in ihrer Gemeinde sich anschlossen.

Im Lehrer-Personale traten theils am Anfange, theils im Laufe des Jahres mehrfache Veränderungen ein. Zunächst war aus demselben der Oberlehrer Dr. Resler mit dem 1. September geschieden, um seinem zunächst auf Familien-Verhältnisse gegründeten Wunsche gemäsz eine entsprechende Stellung an dem Königlichen katholischen Gymnasium in Breslau zu übernehmen. Derselbe hatte in 12½ jähriger Amtsthätigkeit, unterstützt durch umfassende und gründliche Kenntnisse und sicheres pädagogisches Verfahren, mit treuem Eifer für seinen Beruf das Beste der hiesigen Anstalt in einträchtigem Zusammenwirken mit seinen Amtsgenossen verdienstlich fördern helfen. In sein neues Amt begleiteten ihn allerseits die herzlichsten Wünsche und insbesondere überreichten seine Schüler noch bei seinem Scheiden ihm ein dankbares Abschiedswort in einem von einem Primaner verfertigten Gedichte.

Die Wiederbesetzung der erledigten Stelle erfolgte zunächst durch Ascension und zwar in der Art, dasz vom 1. September an der Gymnasiallehrer Dr. Wahner in die 4. ordentliche Lehrerstelle vorrückte, der bisherige Collaborator Roehr aber zum Gymnasiallehrer ernannt und damit zu der 5. ordentlichen Lehrerstelle befördert wurde. Zum Collaborator wurde demnächst von demselben Tage ab der bisherige Hülflehrer Dr. Wentzel ernannt, dessen nunmehr angeordnete Vereidung am 29. September erfolgte. Ueber seine Lebensverhältnisse hat derselbe Folgendes mitgetheilt:

„Herman Wentzel, Sohn des Gymnasial-Directors Dr. Eduard Wentzel zu Grosz-Glogau, wurde den 29. December 1830 in Oppeln geboren, an dessen Gymnasium sein Vater als

Oberlehrer bis zu seiner Berufung nach Glogau wirkte. Auf dem Gymnasium seiner zweiten Vaterstadt vorgebildet, bezog er die Universität Breslau, um sich den philologischen und historischen Studien zu widmen. Nachdem er von der philosophischen Facultät zum Doctor promovirt und vor der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Breslau das Examen pro facultate docendi bestanden, erhielt er von dem Königlichen Provincial-Schul-Collegium die Erlaubnis, sein Probejahr am Gymnasium in Grosz-Glogau abzuhalten. Dasselbst bis Michaelis 1860 beschäftigt, wurde er von dem Hochlöbl. Provincial-Schul-Collegium angewiesen, an dem hiesigen Gymnasium die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle zu übernehmen, die er bis zu seiner Michaelis 1861 erfolgten Ernennung zum Collaborator bekleidet hat.“

Aus der Function eines Lehrers der polnischen Sprache am Gymnasium schied sodann am Anfange des Schuljahres der Ober-Caplan, nunmehrige Curatus, Banner nach zweijähriger erfolgreicher Thätigkeit in derselben aus, worauf mit Genehmigung des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums vom 19. October der Ober-Caplan Wrzodek diesen Unterricht übernahm.

Um sein Probejahr an der hiesigen Anstalt abzuhalten und weitere etwa nöthige Aus-hülfe zu leisten, wurde von dem Königlichen Provincial-Schul-Collegium derselben der Candidat des höheren Lehramts Carl Langner zugewiesen. In seine hiesige amtliche Thätigkeit trat dieser am 11. November ein, von welchem Tage ab demselben zugleich die Besorgung der Ordinariats-geschäfte in Quarta oblag.

Wesentlich und für die Dauer vermehrt wurden die Lehrkräfte der hiesigen Anstalt fernerweitig durch die Allerhöchst unterm 15. Februar 1862 genehmigte Errichtung einer zweiten Collaboratur an derselben. Seitens des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums wurde durch Verfügung vom 29. März der bisherige Hilfslehrer am Königlichen katholischen Gymnasium in Breslau August Ziron vom 1. Mai ab zum zweiten Collaborator hierselbst ernannt. In sein Amt eingeführt wurde der mit wohlbegründetem Vertrauen begrüßte neue Lehrer unmittelbar am Anfange des Sommer-Semesters; seine Vereidung erfolgte am 4. Mai. — Die Mittheilungen, welche derselbe über seine Lebensverhältnisse gemacht, sind folgende:

„August Ziron wurde am 9. September 1833 in Zirkwitz Trebnitzer Kreises geboren, be-suchte von Michaelis 1845 an das Königliche katholische Gymnasium in Breslau und bezog Ostern 1854 mit dem Zeugnisse der Reife die dortige Universität, um Philologie zu studiren. Nachdem er seiner Militairpflicht Genüge geleistet, konnte er sich ernstlicher seinen Studien hingeben und wurde auch bald ordentliches Mitglied des philologischen Seminars, dem er länger als zwei Jahre angehört hat. Der Prüfung pro facultate docendi unterzog er sich im Herbste 1859. An derselben Anstalt, die ihn vorgebildet hatte, hielt er vom 1. November desselben Jahres an sein Probejahr ab, wurde am 1. Juli 1860 wirkliches Mitglied des pädagogischen Seminars für gelehrte Schulen, dem er schon einige Zeit als auszerordentliches Mitglied angehört hatte, und verblieb in diesem Verhältnisse bis zu seiner Ernennung zum Collaborator am Gymnasium in Oppeln.“

Unterbrechungen des Unterrichts traten im Laufe des Schuljahres einige Male ein. Als Geschworene waren einberufen der Gymnasiallehrer Roehr vom 28. October bis 9. November, der

Director vom 8. bis 11. Mai und der Oberlehrer Dr. Ochmann vom 10. bis 17. Juli. — Tiefer als diese, wenn auch wiederkehrenden, doch unter allen Umständen nicht allzu schwer auszugleichenden Störungen berührte eine Anfang April eintretende bedenkliche Erkrankung des Oberlehrers Dr. Kayssler das Wirken der Anstalt. Obwohl derselbe nach Benutzung eines ihm von dem Königlichen Provincial-Schul-Collegium bewilligten vierwöchentlichen Urlaubs zum Gebrauche einer auswärtigen Brunnen-Cur gegen Ende Juli neugekräftigt zum Wiederantritt seiner amtlichen Functionen zurückkehrte, konnte er doch fürerst nicht seine gesammten Unterrichtsstunden wieder übernehmen. Dennoch wurde auch in diesem Falle gröszere Unzuträglichkeit für den Unterrichtsgang dadurch verhütet, dasz der Anstalt der für anderweitig zu leistende Aushülfe bereits in Aussicht genommene Candidat Langner auf desfallsiges Gesuch des Directors ferner erhalten blieb und demgemäsz der neu eingetretene Collaborator Ziron die Vertretung des Oberlehrers Dr. Kayssler zumeist in Ober-Tertia bis zum Ende des Schuljahres fortführen konnte.

Wenn diese und andere Beweise unausgesetzter wohlwollender Fürsorge der hohen Behörde für die Befriedigung der wesentlichen Bedürfnisse der Anstalt diese ganz besonders im Laufe des zu Ende gehenden Schuljahres zu ebenso lebhaftem als ehrerbietigem Danke gegen dieselbe verpflichten muszten, so kann endlich in dieser Beziehung auch nicht unerwähnt bleiben, dasz vom 1. Januar ab der bisherige Schul- und Kirchendiener Joseph Schiminski wegen dauernder Kränklichkeit mit einer auf die Gymnasialkasse demselben angewiesenen fortlaufenden Unterstützung seines Dienstes entbunden und die Stelle, nach erfolgter Verbesserung des betreffenden Einkommens, dem bisherigen Briefträger Joseph Scheiner verliehen wurde, welchen der Director höherem Auftrage gemäsz am 3. Januar in sein Amt einführte.

Besondere kirchliche Andacht, für welche indesz jedesmal nur ein Theil der ersten vormittägigen Unterrichtsstunde mit zur Verwendung kam, fand am 9. October, am 15. November und am 6. August statt. Am ersten dieser Tage wurde für den zu Leobschütz verstorbenen Oberlehrer Constantin Schilder, am zweiten für den Gymnasiallehrer Heinrich Wolff zu Gleiwitz und am dritten für den Oberlehrer Joseph Rott, ebenfalls in Gleiwitz, ein feierliches Requiem in der Gymnasialkirche abgehalten, dem Lehrer und Schüler beiwohnten.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war im Allgemeinen ein günstiger; doch verlor die Anstalt einen Schüler der Vorbereitungs-Klasse, einen durch Fleisz, Führung und Fortschritte sich empfehlenden Knaben, Franz Brzosa aus Grosz-Döbern, durch den Tod, der ihn nach kurzem Krankenlager am 1. Januar 1862 im elterlichen Hause hinraffte.

Gemeinsame Spaziergänge unter Leitung der Lehrer wurden am 8. October Nachmittags nach Czarnowanz und am 21. Mai nach Dambrau unternommen. Beide verliefen unter ungeträubtem Frohsinn der Jugend.

Einer neuen milden Stiftung, welche der Anstalt, und zwar zu Gunsten eines besonders fleiszigen Gymnasiasten jüdischen Glaubens nach der Bestimmung des Directors, zugewendet worden, ist bereits oben (S. II. Verordnungen etc.) gedacht. Die menschenfreundliche Absicht, hilfsbedürftigen Hoffnung erregenden Schülern der Anstalt Unterstützung und Erleichterung zu gewähren, welche auch bei dem erwähnten Legate dankbar anzuerkennen ist, hat übrigens in

mancherlei auch in einzelnen Fällen an Zöglinge der Anstalt gespendeten Wohlthaten in gewohnter Weise sich bekundet. Auch im Namen der Anstalt sei dafür gebührend Dank gesagt!

Noch ist zu erwähnen, dasz aus dem Lehrpersonal der Anstalt mit dem Ende dieses Schuljahres der Candidat Dr. Scholz, welcher an derselben durch zwei Jahre mit gewissenhafter Pflichttreue und dem günstigsten Erfolge gewirkt hat, ausscheidet, um eine Lehrerstelle an der gehobenen Bürgerschule in Neustadt O/S. zu übernehmen. Möge auch sein künftiges amtliches Wirken ihm eine reiche Quelle innerer Befriedigung werden!

III. Statistik des Gymnasiums.

A. Frequenz.

Die Zahl der Schüler betrug im Winter-Semester nach der Inscriptio von 75 neu aufgenommenen in I. II. IIIA. IIIB. IIIC. V.1. V.2. VI. Summa
40 45 41 73 64 41 41 68 413,

im Sommer-Semester nach abermaligem

Zutritt von 7 neu inscribirten und in-

zwischen erfolgtem Abgange von 35 aus

der Zahl der bisherigen in I. II. IIIA. IIIB. IIIC. V.1. V.2. VI. Summa
34 41 45 61 63 37 36 68 385.

Unter der Gesamt-Frequenz befanden sich der Confession, beziehungsweise der Religion nach

im Winter-Semester: 235 katholische, 142 evangelische und 36 jüdische,

im Sommer-Semester: 220 „ 133 „ „ 32 „ Schüler.

Die Vorbereitungs-Klasse zählte

im Winter-Semester: 29 Schüler, darunter 14 katholische, 11 evangelische und 4 jüdische,

im Sommer-Semester: 33 „ „ 11 „ 16 „ „ 6 „

Abiturienten-Prüfung fand am Oster- und am Michaelis-Termine statt, beide Male unter dem Vorsitze des Königlichen Regierungs- und Schulraths Herrn Dr. Stieve als Königlicher Commissarius.

Am Oster-Termine unterzogen sich derselben 4 Schüler der Anstalt, Heinrich Rabetge Primaner im 7., die übrigen im 5. Semester. Sie erwarben sich sämmtlich das Zeugnisz der Reife und zwar:

1. Paul Porschke, aus Guttentag,
2. Heinrich Rabetge, aus Haynau,
3. Ferdinand Schottländer, aus Zülz, und
4. Oscar Schwalbe, aus Kgl. Dombrowka gebürtig.

Dieselben studiren: Porschke Theologie in Breslau, Rabetge Medicin in Berlin, Schottländer desgl. in Breslau und Schwalbe ebendasselbst Philologie.

Am Michaelis-Termine waren 13 Schüler der Anstalt angemeldet, von denen jedoch einer nachmals erkrankte und in Folge dessen nicht bloß die Theilnahme an der Prüfung, sondern auch den ferneren Besuch des Gymnasiums aufgab, ein zweiter aber nach der Anfertigung der schriftlichen Probearbeiten auf den ihm von dem Director im Einverständnisse mit seinen Lehrern ertheilten Rath zurücktrat. Die übrigen, Illgner und von Skopnik Primaner im 6., alle übrigen im 4. Semester, wurden für reif erklärt und zwar:

1. Constantin Damroth, aus Lublinitz,
2. Paul Illgner, aus Halbendorf,
3. Richard Karbstein, aus Borek,
4. Paul Lukaszczyk, aus Wachow,
5. Peter Richter, aus Alt-Budkowitz,
6. Rudolph Richter, aus Gumbinnen,
7. Paul von Schmid, aus Neustadt O/S.,
8. Hans von Skopnik, aus Strzalkowo,
9. Hermann Storch, aus Oppeln,
10. Oswald Wycisk, aus Neisse, und
11. Julius Zupitza, aus Kerpen gebürtig;

mit Dispensation von der mündlichen Prüfung in Rücksicht auf den sehr günstigen Ausfall seiner schriftlichen Probearbeiten und seiner vorzüglichen Schulleistungen Julius Zupitza.

Dieselben sind gesonnen: Damroth, Illgner, Karbstein, Lukaszczyk und Peter Richter Theologie, Storch Rechtswissenschaft, Wycisk Mathematik und Naturwissenschaften und Zupitza Philologie zu studiren, und zwar sämmtlich in Breslau, Rudolph Richter und von Schmid dem Militairstande und von Skopnik dem Steuerfache sich zu widmen.

B. Sammlungen des Gymnasiums.

A. Lehrer-Bibliothek. Durch Geschenke und durch Ankäufe von der etatsmäßigen Summe erhielt die Lehrer-Bibliothek im Schuljahre 1861-62 einen Zuwachs von 21 Werken in 65 Bänden, welcher mit dem vorjährigen Bestande die Gesamtzahl von 3772 Werken in 8126 Bänden ergibt.

Dem Königlichen Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten verdankte die Anstalt folgende Geschenke in je einem Exemplare: Hesych. Alexandr. Lex. post Joann. Albert. recens. Maurit. Schmidt Vol. III. Fasc. 5-6. und Vol. IIII. Fasc. 1-4.; Ergänzungs-Atlas zu dem Bildersaal altdeutscher Dichter, von Dr. W. G. von der Hagen; „Germaniens Völkerstimmen“, von Firmenich, III. 8.; „Alte Denkmäler“, von Weleker, 4. Th.; „Stammtafel des Zollern-Nürnberg-Brandenburgischen Hauses“, aus archivalischen Quellen zusammengestellt von Rudolph Stillfried, sämmtlich durch Vermittelung des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums in Breslau, und: Monumenta Germaniae historica ed. Pertz, Tom. XVII., durch Vermittelung der hiesigen Königlichen Regierung übersandt. Ausserdem wendeten der Anstalt gütigst zu das

Präsidium der Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur: 38. und 39. Jahresbericht der Gesellschaft nebst 4 Heften Abhandlungen vom Jahre 1861 und 3 desgleichen vom Jahre 1862, der vormalige Director der hiesigen Cement-Fabrik, Herr Martini: Zeitschrift der „Deutschen geolog. Gesellschaft“ 6 Bde., der hiesige Buchhändler Herr Clar: Tagebuch einer Reise von Chateaubriand, übersetzt von Haszler, 3 Bde., der Collabor. Herr Dr. Wentzel: Der Königlichen Schwed. Akad. der Wissenschaften Abhandlungen 1. Bd., der hiesige Gymnasial-Lese-Zirkel: Jahrg. 1861 mehrerer Zeitschriften.

Unter den zum Theil auf antiquarischem Wege angeschafften Werken sind folgende zu erwähnen: Mueller, De re metrica poetarum Latinorum; Doederlein, Horazens Satiren; Wyttenbach, Lexicon Plutarcheum; Animadversiones in Plutarchi opera moralia; Bernays, Grundzüge der verlorenen Abhandlung des Aristoteles über die Wirkung der Tragödie; Mullach, Fragmenta philosophorum Graecorum; Kneschke, Das deutsche Lustspiel; Idzikowski, Geschichte der Stadt Rybnik; Haeuser, Deutsche Geschichte; Oeuvres de Frédéric le Grand, 3 Bde.; Mommsen, die Rechtsfrage zwischen Caesar und dem Senat; Denkwürdigkeiten des Marschalls Marmont, Herzogs von Ragusa, übers. von Ed. Burckhardt; Eiselen, der preusz. Staat; Navier, Lehrbuch der höheren Mechanik; Fliedner, Aufgaben aus der Physik; Navier, Lehrbuch der Differential- und Integralrechnung.

B. Jugend-Bibliothek. Durch Ankäufe von der etatsmäßigen Summe wurde die Jugend-Bibliothek um 122 Werke in 186 Bänden und dadurch bis zu der gegenwärtigen Gesamtzahl von 1726 Werken in 3043 Bänden vermehrt.

Angeschafft wurden unter anderen folgende Werke: Nipperdey, C. Julii Caesaris Commentarii; Lübker, Reallexicon des classischen Alterthums für Gymnasien; Merkel, Ovid. Trist. L. V; Vollbrecht, Xenophons Anabasis; Günther, Entwürfe zu Vorträgen und Aufsätzen; Bone, Dichterperlen; Bach, Deutsches Lesebuch; Viehoff, Schillers Gedichte; Marggraff, Das ganze Deutschland soll es sein; Thibaut, Dictionnaire nouveau; Schuster und Régnier, Wörterbuch der deutsch. und französ. Sprache; Goebel, Bibliothek gediegener und interessanter französ. Werke; Pütz, Historische Darstellungen und Charakteristiken; Ranke, Neun Bücher Preuszischer Geschichte; Henning, Wanderungen durch das Gebiet der Geschichte; Waegner, Rom; Preusz, Friedrich der Grosze; Foerster, Friedrich Wilhelm I., König von Preußen; Varnhagen von Ense, Biographische Denkmale, 6 Bde.; Allgemeine historische Taschenbibliothek, 40 Bde.; Berghaus, Baudenkmäler aller Zeiten; Herm. Wagner, Das Buch der Reisen; Hartwig, Die Inseln des grossen Oceans; Merz, Grundriss der allgemeinen Erdkunde; Biernatzki, Die Länder und Völker der Erde; Hoffmann, Kriegsbilder aus alter und neuer Zeit; Hoffmann, Bilder und Skizzen nach der Natur; Wagner, Entdeckungsreisen in Haus und Hof; Wagner, Entdeckungsreisen in der Wohnstube; Hacker, die ethischen deutschen Sagen.

Die übrigen zum Unterrichte nöthigen Sammlungen und Apparate wurden ebenfalls von den etatsmäßigen Mitteln dem Bedürfnisse entsprechend vermehrt.

C. Unterstützungen armer Schüler.

Aus der zur Verwendung gekommenen Stipendien-Summe von 232 Thlr. empfingen 15 arme durch Führung, Fleiß und Leistungen würdige Schüler Unterstützungen in dem Betrage von mindestens 10 Thlr., ausserdem die Zinsen der neuen Stiftung der fleiszigste arme Schüler jüdischen Glaubens in dem Betrage von 4 Thlr.

Die Prämie von den Zinsen der „Alker'schen Stiftung“ erhielt nach Conferenz-Beschluss der Abiturient Julius Zupitza.

Die von dem Hochseligen Cardinal von Diepenbrock für utraquistische voraussichtlich dem Studium der katholischen Theologie sich widmende Gymnasiasten gestifteten Stipendien wurden von dem Herrn Fürstbischof von Breslau auf desfallsigen Vorschlag Seitens des Directors und Religionslehrers an beiden Terminen fünf Schülern der obersten Klassen in dem Gesamtbetrage von 75 Thlr. zu gleichen Theilen verliehen.

D. Tabellarische Uebersicht der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums im Schuljahre 1861-62.

I. Lehrer und Zahl ihrer wöchentlichen Stunden nebst Ordinariat.	II. Allgemeiner Lehrplan.										III. Zahl, Abgang und Zutritt von Schülern.						
	Unterrichts-Gegenstände.	Wöchentliche Stunden in:										Frequenz im Winter-Sem.	Abgang im Winter-Sem.	Zug. im Sommer-Sem.	Frequenz im Sommer-Sem.	Abtun-rianten als reif ent-lassen:	Ort.
		I.	II.	III. A.	III. B.	III. C.	V. 1.	V. 2.	VI.	Summa.							
Director Dr. Stinner, 14 St., Ordin. in I.	Religionslehre	2	2	2	2	2	3	3	3	3	14	40	6	—	34	4	11
Oberl. Dr. Ochmann, 18 St., Ordin. in II.	Deutsche	(2)	2	2	2	2	2	2	2	2	10	45	5	1	41		
Oberl. Dr. Kayssler, 19 St., Ordin. in III. A.	Lateinisch	3	2	2	2	2	2	2	2	3	18	41	1	1 (4)	45		
Religiösl. u. Oberl. Huss, 18 St.	Griechisch	8	10	10	10	10	10	10	10	10	78	73	8 (4)	—	61		
Gymnasiall. Dr. Wagner, 19 St.	Französisch	6	6	6	6	6	—	—	—	—	30	64	1	—	63		
Oberl. Peschke, 20 St.	Hebräisch	2	2	2	2	2	3	3	—	—	16	41	6	2	37		
Gymnasiall. Habler, 20 St., Ordin. in V. 1.	Polnisch	(2)	2	2	2	2	—	—	—	—	4	41	6	—	36		
Gymnasiall. Dr. Wahner, Hauptm., 22 St., Ordin. in VI.	Geschichte u. Geogr.	(1)	1	2	2	—	—	—	—	—	4	41	5	—	36		
Gymnasiall. Roehr, 24 St., Ordin. in V. 2.	Mathematik u. Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	24	68	3	3	68		
Collabor. Dr. Wentzel, 20 St., Ordin. in III. B.	Physik	4	4	3	3	3	4	4	4	4	29	413	35	7	385		
Collabor. Ziron, (vertretungsw.) 16 St., Ordin. in III. A.	Naturkunde	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—		
Pred. Lic. Dr. Kleinert, 10 St.	Zeichnen	—	—	2	2	—	—	—	—	—	4	35	—	—	—		
Cand. Dr. Scholz, 10 St.	Schönschreiben	(1)	1	1	1	2	2	2	2	2	8	6	—	—	—		
Cand. Langner, 16 St., Ordin. in III.	Singen	—	—	—	—	—	3	3	3	3	6	6	—	—	—		
Ob.-Capl. Wrzodek, 4 St.	Turnen	—	—	(1)	1	1	1	1	1	2	6	6	—	—	—		
Zeichnen- u. Schreiblehrer Buffa, 14 St.	Summa	(1)	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	—	—	—		
Gesagl. Kothe, 6 St.		(4)	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Turnl. Hielscher, 4 St.		(4)	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
	Summa	30	30	30	30	30	30	30	30	30	258	258	—	—	—		

Durch (4) ist die Zahl der an Ostern Versetzten bezeichnet. Die Gesamtzahl der Schüler im Schuljahre 1861-62 war demnach 420 ohne die der Vorbereitungsklasse, welche überhaupt 34 Schüler zählte.

Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen bezeichnen nicht oder nur beziehungsweise obligatorische Stunden oder solche, welche ganz oder zum Theil ausser der gewöhnlichen Schulzeit liegen. In der Summe der Horizontal-Columnen sind sie daher sämmtlich nicht eingerechnet.

E. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 19. August.

Vormittags.

Von 8—10 Uhr: Sexta und Quinta.

Von 10—12 Uhr: Quarta und Tertia.

Nachmittags.

Von 2—5 Uhr: Secunda und Prima.

Die Probezeichnungen der Schüler werden an demselben Tage von 4—6 Uhr in der Zeichenklasse zur Ansicht vorliegen.

Mittwoch, den 20. August.

Von 9 Uhr ab, nach dem feierlichen Morgengottesdienste,

Schlußfeierlichkeit:

Gesang: „Preis dir, Gottheit!“ Hymne von Mozart.

Vorträge von Schülern aus Sexta, Quinta, Quarta und Tertia.

Georg Jorbandt: Die Tabakspfeife, von G. C. Pfeffel. — Paul Rother: Schweizer Heimweh, von J. R. Wyss.

Ignatius Basel: Der arme Spielmann, von Görres. — Hermann Geida: Vor Blüchers Statue, von Julius Sturm. — Rudolph Marx: Der Storch von Luzern, von J. M. Usteri. — Julius Rother: Das Glöcklein im Herzen, von G. Scheuerlin.

Hermann Epstein: Die drei Gesellen, von Fr. Rückert. — Gustav Meyer: Des fremden Kindes heiliger Christ, von Fr. Rückert.

Carl Schmiedicke: Herakles, von C. A. Tiedge. — Bernhard Preysz: Kodrus, von Fr. A. Schulz. — Carl Thiel: Wanderlied, von Fr. Rückert.

Gesang: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, Chor aus der „Schöpfung“, von Haydn.

Vorträge von Secundanern:

Julius Schottländer: „Dread Nought“, von F. Freiligrath. — Constantin Willnich: Die Eisfahrt, von W. Worm.

Reden, von den Vortragenden selbst ausgearbeitet.

Constantin Damroth, Abit.: Sur les causes de la décadence et de la chute de l'empire romain.

Julius Zupitza, Abit.: Qui factum sit, ut tragoedia apud Athenienses magis, quam apud alios ullos floreret.

Hermann Storch, Abit.: „Nehmet den Ernst mit ins Leben hinaus; denn der Ernst, der heilige, macht allein das Leben zur Ewigkeit.“ Goethe. (Abschiedsrede.)

Bruno Rosemann, Primaner: „Sei was Du willst, nur sei es recht; — Ist es erlaubt, so ist es nicht schlecht.“ (Erwiderung auf die Abschiedsrede.)

Gesang: „Welten singen“, Schlusschor aus „Christus am Oelberge“, von L. v. Beethoven.
Entlassung der Abiturienten und Bekanntmachung der Versetzung.

Der Termin für die Prüfung der Schüler der Vorbereitungs-Klasse wird seiner Zeit besonders bekannt gemacht werden.

Das neue Schuljahr beginnt den 2. October. Für dasselbe erfolgt die Aufnahme von einheimischen Schülern am 29. und 30. September, von auswärtigen am 1. October. Erforderlich ist Behufs derselben ausser einem Zeugnisse über den bisher genossenen Unterricht ein Taufzeugnisz und ein Impfattest.

Angelegentlich in Erinnerung gebracht wird für die Eltern und Angehörigen auswärtiger Schüler § 5 der Schulgesetze, dessen Wortlaut folgender ist: „Wegen der Wahl der Wohnungen für ausheimische Schüler haben ihre Eltern oder Pfleger sich mit dem Director und Klassen-Ordinarius zu berathen, welche berechtigt sind, dafür zu sorgen, dasz auch von dieser Seite nicht nur Alles, wodurch der Fleisz des Schülers gestört und seine Sittlichkeit gefährdet werden könnte, vermieden, sondern auch eine zweckmäszige häusliche Aufsicht über denselben eingeführt werde.“

Dr. Stinner.

Bruno Rosemann, Primaner: „Sei nicht schlecht.“ (Erwiderung s
Gesang: „Welten singen
Entlassung der Abiturier

Der Termin für die Prüfung d
ders bekannt gemacht werden.

Das neue Schuljahr beginnt d
heimischen Schülern am 29. und
ist Behufs derselben auszer einem
zeugnisz und ein Impfattest.

Angelegentlich in Erinnerung
Schüler § 5 der Schulgesetze, dess
für ausheimische Schüler haben ihre
narius zu berathen, welche berechti
Alles, wodurch der Fleisz des Schi
vermieden, sondern auch eine zwec

t es erlaubt, so ist es
e“, von L. v. Beethoven.
ang.

wird seiner Zeit beson-

die Aufnahme von ein-
October. Erforderlich
Unterricht ein Tauf-

angehörigen auswärtiger
Wahl der Wohnungen
ector und Klassen-Ord-
n dieser Seite nicht nur
führt werden könnte,
oben eingeführt werde.“

Stinner.



